

Oktober: In ein ganz anderes Gebiet führte uns Claus Calow in seinem Vortrag „Der linke Niederrhein“, wobei er nicht nur die geschichtliche Entwicklung vor allem der Römerzeit, sondern auch die Flußgeschichte des Rheins behandelte. In einer „Safari mit dem Campingwagen durch die Republik Südafrika“ ließ uns Tadeusz Lapias den südafrikanischen Raum mit seiner Vielfalt an Landschaftsformen und Tieren erleben.

November: Der Obmann setzte die Reihe „Das andere Deutschland“ in einem dritten Teil fort und stellte Leipzig, Halle, Eisleben und die Lutherstadt Wittenberg vor – ein kleiner Beitrag zum 500. Geburtstag Martin Luthers.

In der anschließenden Mitgliederversammlung, zu der im NHG-Programm ordnungsgemäß eingeladen wurde, erfolgte nach Arbeits- und Kassenbericht des Obmanns und Entlastung die Neuwahl von Obmann und Stellvertreter für die nächsten beiden Jahre. Gewählt wurden wieder Heinz Friedlein als Obmann und Günter Hess als Stellvertreter.

Falls der eine oder andere sich angesprochen fühlt und als neues Mitglied unsere Arbeit unterstützen, bzw. mit einem Lichtbildervortrag oder der Führung einer Exkursion aktiv mitarbeiten möchte, ist er herzlich in unseren Reihen willkommen.

Buchbesprechung

Heinz Friedlein

Harald Falck-Ytter Das Polarlicht

Das Nordlicht und Südlicht in mythischer, naturwissenschaftlicher und apokalyptischer Sicht. 195 Seiten mit 33 Farbtafeln und vielen anderen Abbildungen, geb. mit Schutzumschlag, DM 58,– Verlag Freies Geistesleben, Haußmannstr. 76, 7000 Stuttgart 1.

Das Polarlicht, auch Nordlicht und, bezüglich der Antarktis, Südlicht (Aurora Borealis, bzw. Aurora Australis) genannt, gehört zu den sowohl großartigsten, als auch geheimnisvollsten und unbekanntesten Naturscheinungen unseres Raumschiffes Erde. Es tritt im allgemeinen nördlich bzw. südlich der 60. Breitengrade auf. Da aber dort der Norden nur äußerst dünn besiedelt, der Süden völlig menschenleer ist, sind es nur wenige Menschen, die das Polarlicht überhaupt kennen und als zu ihrer Umwelt gehörend regelmäßig erleben. Denn auch die Touristik-Unternehmen verfrachten ihre Kunden nur im Sommer in den hohen Norden, während dort die Sonne ein halbes Jahr lang nicht untergeht. Von Gesellschaftsreisen in die Polarnacht, nur zum Zwecke des unmittelbaren Kennenlernens des Polarlichtes hat man noch nicht gehört. Die Lektüre dieses schönen Buches kann aber die heftigste Begierde wecken, eine entsprechende Reise zu unternehmen. Doch eben auch dieses Buch kann dem einen gewissen tröstlichen Ersatz bieten, den die Umständlichkeiten und nicht geringen Kosten von einer solchen privat organisierten Reise abschrecken. Da sind zunächst einmal die zahlreichen drucktechnisch hervorragenden Abbildungen, die eine Vorstellungsgrundlage schaffen: 8 Lithographien des dänischen Malers Harald Moltke aus der Zeit der Jahrhundertwende und dann 29 eindrucksvolle Farbfotos des Schweden Torbjörn Lövgren aus neuester Zeit; ferner zahlreiche zeichnerische Abbildungen. Nicht zuletzt sei auch eine farbige Satelliten-Aufnahme des Polarlichtovals aus 20 300 km Höhe erwähnt. Das ist der ringförmige Erscheinungsbereich des Nordlichtes, in dessen ungefährer Mitte der Magnetpol liegt.

Mit dem Text dazu hat der Autor – selbst Norweger – eine im besten Sinne ganzheitlich betrachtende Monographie des Polarlichts geschaffen, die erste dieses Themas in deutscher Sprache. Ganzheitlich bedeutet hier gemäß Goethe: „... keine der menschlichen Kräfte bei wissenschaftlicher Tätigkeit ausschließen. Die Abgründe der Ahnung, ein sicheres Anschauen der Gegenwart, mathematische Tiefe, physische Genauigkeit, Höhe der Vernunft, Schärfe des Verstandes, bewegliche sehnsuchtsvolle Phantasie, liebevolle Freude am Sinnlichen, nichts kann entbehrt werden...“

Wir bedanken uns bei dieser Gelegenheit für das uns entgegengebrachte Vertrauen und werden uns bemühen, dieses auch weiterhin zu rechtfertigen.

Dezember: Mit einem letzten Vortrag in der Reihe „Das andere Deutschland“ – Teil 4 beendete der Obmann die Vortragsreihe über Mitteldeutschland. In diesem Teil ging es über das sächsische Vogtland mit Plauen nach Gera, Freiberg in Sachsen, Dresden, Bautzen und zum Schluß in das winterliche Erzgebirge zu den berühmten Holzspielwaren. Ich glaube, daß wir mit dieser doch recht großen Vielfalt an Vortragsthemen über fremde Länder und die eigene Heimat unserem Auftrag in der NHG gerecht geworden sind. Das hat uns ja auch der zahlenmäßig erfreuliche Besuch unserer Veranstaltungen bewiesen (ca. 1500 Besucher). Herzlichen Dank an alle diejenigen, die durch ihre Mitarbeit gezeigt haben, daß sie am Gelingen der uns gestellten Aufgabe Interesse haben.

Die Kapitelfolge beginnt mit der reinen sachlichen Beschreibung der Phänomene, wie sie ein heutiger europäischer Mensch erlebt. Sodann wird eine Übersicht gegeben über die aus naturhaft-hellsichtigem Bewußtsein entsprungene mythologischen Vorstellungen älterer Völker und Volksstämme, in deren Lebensraum das Polarlicht auftritt. Hieran schließen sich die geschichtlichen Überlieferungen der Kulturvölker über Polarlichterscheinungen. Es folgt das zentrale naturwissenschaftliche Kapitel, in dem die gegenwärtigen Auffassungen über das Polarlicht als eines Ergebnisses irdisch-kosmischen Wechselspiels zwischen Sonnenwind und Erdmagnetfeld dargelegt werden. Dies wird fortgeführt mit einem Kapitel über die Sonne und einem über die Erde, wobei zur Ergänzung der naturwissenschaftlichen Erkenntnisse die anthroposophisch-geisteswissenschaftliche Kosmologie herangezogen wird.

Überraschend ist sodann ein phänomenologischer Vergleich zwischen Blitz, Regenbogen und Nordlicht. Das letzte Kapitel würdigt, mit ausschnittweisem Abdruck, das Epos „Nordlicht“ des wenig bekannten Dichters Theodor Däubler (1876–1936). Damit spannt sich über die sonstigen Inhalte des Buches ein Bogen von der Vergangenheitsschau des Mythos zur Zukunftsschau eines modernen Dichters. Das Nordlicht wird zur Vorahnung einer zukünftigen Sonnenhaftigkeit der Erde.

Wem das Anthroposophische, Theologische und Poetische nicht recht schmecken will, mag es dahingestellt sein lassen. Es gehört aber immerhin zur Vollständigkeit, zur Kategorie „Abgründe der Ahnung“ gemäß Goethes Forderung. Und geisterhaft genug empfinden selbst nüchternste Naturforscher die stillen, in Formen und Farben ständig wechselnden Lichterscheinungen im Dunkel der Polarnacht.

Kritisch anzumerken wäre: die Bildfolge auf den Seiten 84/85 sollte durch Numerierung den Fortgang der Verwandlungen eindeutiger erkennen lassen. Außerdem wünschte man sich ein Sachwort- und Namensregister am Schluß.

Alles in allem: ein faszinierendes Buch!

Heinrich Niebler

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Mensch - Jahresmitteilungen der naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.](#)

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: [1983](#)

Autor(en)/Author(s): Niebler Heinrich

Artikel/Article: [Buchbesprechung: Das Polarlicht 111](#)